

„Du, Fitchers Vogel, wo kommst du her?“
„Ich komme von Fiße Fitchers Hause her.“
„Was macht denn da die junge Braut?“
„Hat gefehrt von unten bis oben das Haus
und guckt zum Bodenloch heraus.“

Endlich begegnete ihr der Bräutigam, der langsam zurückwanderte.
Er fragte, wie die anderen:

„Du, Fitchers Vogel, wo kommst du her?“
„Ich komme von Fiße Fitchers Hause her.“
„Was macht denn da meine junge Braut?“
„Hat gefehrt von unten bis oben das Haus
und guckt zum Bodenloch heraus.“

Der Bräutigam schaute hinauf und sah den gepuhten Totenkopf;
da meinte er, es wäre seine Braut und nickte ihr zu und grüßte sie
freundlich. Wie er aber samt seinen Gästen ins Haus gegangen war,
da langten die Brüder und Verwandten der Braut an, die zu ihrer
Rettung gesendet waren. Sie schlossen alle Thüren des Hauses zu,
daß niemand entfliehen konnte, und steckten es an, also daß der Hexen-
meister mit samt seinem Gesindel verbrennen mußte.

24.

Von dem Nachhandelboom.

Wat is nu all lang her, wol twe duzend Johr, do wör dar een
ryk Mann, de hadd ene schöne frame Fru, un se hadden sik
beide sehr leef, hadden awerst kene Kinner; se wünschden sik
awerst sehr welke, un de Fru hebb' so vel dorüm Dag un Nacht,
man se kregen keen un kregen keen. Wör eren Huse wör een Hof,
dorum stünn een Nachandelboom; ünner dem stünn de Fru eens im
Winter und schelld sik enen Appel, un as se sik den Appel so schelld,